

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 71 (1964)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

duktionskapazität der ganzen Welt vertreten. Der Zweck dieser Organisation, die bereits seit 1904 besteht, liegt in der Förderung der internationalen Zusammenarbeit innerhalb der Textilindustrie sowie der Interessenvertretung in internationalen Angelegenheiten.

Neben dem Präsidenten Sedó setzt sich der Vorstand aus den Herren Christer Höglund (Schweden), Charles Uyttenhove (Belgien) und Otto Honegger (Schweiz) zusammen. Die Direktion des Verbandes liegt in den Händen von Fürsprecher Mario Ludwig aus Bern, und J. B. M. Evans ist der Sekretär.

Präsident Alfredo Sedó gab bekannt, daß die diesjährige Generalversammlung der IFCATI vom 5. bis 10. Oktober

1964 in Zürich stattfinden wird, auf Einladung des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins. Ueber 200 Delegierte aus allen Teilen der Welt werden erwartet. Die Generalversammlung soll sich hauptsächlich mit der strukturellen Entwicklung und dem Problem der Produktionskapazitäten in der Textilindustrie befassen. Fachausschüsse werden Fragen der Rohbaumwollpolitik und der Chemiefaserversorgung behandeln. An der Eröffnungssitzung wird Botschafter Dr. E. Stopper, Direktor der Handelsabteilung des EVD, als Vertreter des Bundesrates eine Rede halten.

Im Jahre 1965 soll die Generalversammlung der IFCATI auf Einladung der amerikanischen Textilindustrie in den Vereinigten Staaten abgehalten werden.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Das *Weltangebot* ist infolge der sehr hohen Produktion von nahezu 50 Millionen Ballen und des hohen Uebertrags aus der Vorernte von rund 23 Millionen Ballen auf einem Rekordstand von rund 73 Millionen Ballen angelangt. Diesem höheren Weltangebot steht aber auch ein voraussichtlich größerer *Weltverbrauch* gegenüber. Ein größerer Verbrauch besteht vor allem in den USA, in Großbritannien, Frankreich, Indien, China usw. Es ist interessant, festzustellen, daß insbesondere die Volksrepublik China zu einem ansehnlichen Baumwollimporteur geworden ist. Diese Tatsache läßt vermuten, daß China sich zu einem Textilienexporteur entwickelt. Allgemein wird in Fachkreisen bemerkt, daß bereits ein Textilienexport aus China nach Südostasien und nach einigen europäischen Ländern begonnen hat, und es ist gut, wenn man diese Politik genau verfolgt. Andererseits darf man bei diesen Baumwollimporten der Volksrepublik China nicht übersehen, daß die chinesischen Baumwollernten in den letzten zwei bis drei Jahren beträchtlich zurückgingen und daß trotzdem die chinesischen Textilrationen erhöht wurden. In der Saison 1958/59 erreichte der chinesische Baumwollertrag die Rekordhöhe von 8,7 Millionen Ballen. Es kommen fast keine offiziellen Zahlen mehr ins Ausland; auf Grund von indirekten Angaben ist aber bekannt, daß seither der Ertrag um rund 3 Millionen Ballen zurückging. Die Volksrepublik China benötigte zur Deckung des Bedarfs stets ausländische Baumwolle, die früher vor allem in Ägypten, dem Sudan, Syrien und Pakistan gekauft wurde. In den letzten beiden Saisons erfolgten aber auch größere Käufe in Tanganjika, Uganda und Nigeria; bekanntlich liefen diesbezüglich vor kurzem auch Unterhandlungen mit Mexiko und Brasilien.

Im allgemeinen kann beobachtet werden, daß der Baumwollweltverbrauch im Jahre 1963 den Tiefpunkt erreicht hat, so daß sich in Anbetracht dieser Lage die statistische Situation wie folgt stellt:

<i>Weltangebot und Weltverbrauch</i> (in Millionen Ballen)	1961/62	1962/63	1963/64*
Uebertrag: 1. August	20,2	19,6	22,9
Weltproduktion:			
Demokratische Welt	34,0	36,7	36,8
Kommunistische Welt	12,1	12,1	13,1
<b>Totalangebot</b>	<b>66,3</b>	<b>68,4</b>	<b>72,8</b>
Weltverbrauch:			
Demokratische Welt	32,6	31,6	32,8
Kommunistische Welt	14,1	14,3	15,2
<b>Weltverbrauch</b>	<b>46,7</b>	<b>45,9</b>	<b>48,0</b>
Uebertrag: Ende Saison	19,6	22,5	24,8

\* Schätzung

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß der Uebertrag Ende dieser Saison auf Grund der neuesten Angaben voraussichtlich kleiner ausfallen wird, als von uns in der April-Aufstellung geschätzt worden ist. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, weil das Baumwoll-Weltexportvolumen in der laufenden Saison einen beträchtlichen Aufschwung zu verzeichnen hat, wobei man sogar damit rechnet, daß es den Rekord der Saison 1960/61 erreichen könnte.

Voraussichtlich wird im *neuen amerikanischen Baumwollprogramm* der letzte Käufer die offizielle Rückvergütung erhalten, und zwar sowohl für Upland-Baumwolle als auch für amerikanisch-ägyptische Baumwolle und ausländische extralangstaplige Baumwolle für den Export aus der laufenden und den früheren Ernten.

Obwohl in vielen Kreisen in der neuen Ernte der amerikanischen Baumwolle mit schwächeren Preisen gerechnet wird und dies auch der amerikanische Terminmarkt veranschaulicht, ist hiezu zu bemerken, daß im allgemeinen die Preistendenz, vor allem für die hohen Spinnqualitäten, fest ist. Man darf nicht übersehen, daß in der letzten Ernte in den weißen Qualitäten nur ca. 6 % middling und höher waren, ca. 24 % middling, nahezu 30 % strictlowmiddling und ca. 11 % lowmiddling und tiefer. Alles andere ist «light spotted, spotted, tinged, stained, gray» usw.

*Brasilien* macht nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch auf dem Baumwollsektor eine Umwandlung durch. Es wurden neue Baumwollmindestpreise vorgeschlagen, wobei zu beachten ist, daß der Ertrag der Südregion weit hinter dem letztjährigen zurücksteht, während beispielsweise die *Ceara-Ernte* mit dem Ertrag von ca. 80 000 Tonnen entkörnter Baumwolle alle anderen Rekorde übertrifft. In der *Türkei* schätzt man die Produktion im Izmir-Distrikt auf rund 653 000 Ballen (à 200—220 Kilo) und im Adana-Distrikt auf 390 000 Ballen, in allen andern Distrikten auf 98 000 Ballen, was einer Gesamtproduktion von 1,14 Millionen Ballen entspricht. Vielleicht fällt der Ertrag noch größer aus, da für den größten Teil «Coker-Saat» anstelle der «Acala-Saat» verwendet worden ist. In *Syrien* befürchtet man mit der Zeit eine allgemeine Verstaatlichung, da erneut drei Textilfabriken verstaatlicht worden sind, wobei die Gewinnverteilung wie folgt vorgenommen wird: 30 % Reservefonds des Staates, 30 % für den industriellen Entwicklungsfonds, 25 % für die Arbeiter der Werke, 10 % für den Bau von Arbeiterwohnungen und 5 % für soziale Dienste.

Die Lage hat sich in *extralangstapliger Baumwolle* seit unserem letzten Bericht nicht verändert. Der größte Produzent, *Ägypten*, hat angeblich das gesamte für den Export verfügbare Quantum bereits verkauft, im *Sudan* sind

nur noch die niederen und weniger begehrten Qualitäten erhältlich. Peru vermag die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage nicht zu befriedigen. Demzufolge steigen die Preise der extralangstapligen Flocke stetig und werden auch weiter steigen.

In der kurzstapligen Baumwolle ist die Lage ähnlich. In Pakistan stiegen die Preise der Sind und Deshi erneut, in Indien wurden keine neuen Exportbewilligungen erteilt, und Burma ist durch die enge Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China für den freien Markt uninteressant geworden.

Der Baumwoll-Weltmarkt hat sich somit wenig verändert. Die Preistendenz für die extralangstaplige und für die kurzstaplige Baumwolle ist fest und wird fest bleiben, während für die Sorten amerikanischer Saat für

die bevorstehende neue Ernte eher gewisse Preisschwächen möglich sind.

Man macht auch in der Textilindustrie die Beobachtung, daß die rasche technische Entwicklung dieser ein neues Gepräge gibt, und man kommt in Fachkreisen zur Ansicht, daß wir in Europa unsere Produktion auf hochwertige Fabrikate spezialisieren und die einfachere Fabrikation dem Ausland überlassen sollten. Auf diese Weise kann man die Arbeitskräfte auf entsprechend höherwertige Produkte umstellen, wie es vor allem dem hohen schweizerischen Stand auch entspricht und auf verschiedenen anderen Gebieten auch bereits gemacht wird. Daß bei diesem Vorgehen naturgemäß auch die Zölle ihren ursprünglichen Sinn verlieren, sei nur nebenbei bemerkt.

## Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York), UCP) Knapp vor Ende der Wollversteigerungssaison setzte sich an den internationalen Auktionsplätzen eine uneinheitliche Tendenz durch. In den letzten Tagen registrierte man eine deutliche Spaltung der Marktpreise. Gute Wollqualitäten notierten unverändert fest, doch mußten mindere Qualitäten teilweise erhebliche Preiseinbußen in Kauf nehmen. Nachdem diese Entwicklung anfänglich nur in Australien erkennbar war, setzte sie sich auch in Neuseeland und Südafrika durch. Im allgemeinen herrscht nach wie vor eine lebhaftige Nachfrage, die in Australien von japanischen und europäischen Interessenten, in Neuseeland von europäischen und in Südafrika von französischen, japanischen und deutschen Käufern ausging.

Die Geschäftstätigkeit bei den Kammzügen war in der letzten Zeit ebenfalls ausgesprochen ruhig. Nach der Belebung Ende April trat dann ein merklicher Rückschlag ein, der auch in den Preisen zum Ausdruck kam. Die Spinnereien hatten ihren Bedarf rascher als erwartet gedeckt, so daß es in der Folge nur noch sporadisch zu Abschlüssen kam.

In der ersten Nachpfingstwoche kam es zu zwei Versteigerungen. In Melbourne wurden 43 000 Ballen und in Sydney 50 000 Ballen angeboten. Auch hier war anfänglich der Markt flau bei nachgebenden Preisen. Als jedoch japanische Käufer in Erscheinung traten, belebte sich das Geschäft merklich und es schien sich sogar eine Preisfestigung anzubahnen.

Bei den beiden Auktionen in Auckland in Neuseeland wurden 45 000 Ballen aufgefahren. Hier gingen die Preise um 6 bis 7 % gegenüber den Kursen von anfangs Mai zurück. Vom Preisabfall wurden im wesentlichen die Früh- und Zwischenschurwollen betroffen, während die Vollschurwollen guter Qualität ihre Preise zu halten vermochten.

In Tokio veranstaltete das Internationale Wollsekretariat eine Pressekonferenz, an der William J. Vines den gewichtigen Satz aussprach: «Die Politik des Internationalen Wollsekretariats zielt darauf ab, der Wollindustrie jedes Landes mögliche Förderung innerhalb des heimischen Marktes zukommen zu lassen. Es ist jedoch nicht

unsere Aufgabe, uns in die Exportbemühungen einzelner Länder einzuschalten.» Unmißverständlich gab der Referent zu verstehen, daß man sich mit dem Gedanken vertraut machen müsse, daß die Wollpreise für die Produzentenländer rentabel sein müsse, wenn die Versorgung der Weltbevölkerung mit Wolle gesichert werden soll.

\*

Auch die Berichte über schwere Schäden bei der Frühlingsernte in Nordost-Japan konnten die Rohseidenmärkte in Yokohama und Kobe nicht aus ihrer Lethargie reißen. Wie der Verband der Seidenraupenzüchter mitteilte, hat der Frost in den Haupterntegebieten in den vergangenen Monaten einen Schaden von rund 5800 tons, das sind mehr als 10 % der geschätzten Gesamtfrühjahrskokonerte, verursacht. In Handelskreisen wies man darauf hin, daß die Frostschäden aus spekulativen Gründen schon des öftern übertrieben worden waren. Auf dem Rohseidenmarkt in Tokio gingen die Notierungen langsam zurück. Die Verlager schreiben dies der Stagnation des Exporthandels zu und den verstärkten amerikanischen Importen aus Südkorea. Ein Rückgang der inländischen Rohseidenpreise war in größerem Umfang nicht möglich, da die Regierung verpflichtet ist, bei 4000 Yen je Kilo stützend einzugreifen.

	Kurse	
	15. 4. 1964	20. 5. 1964
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	134	126
Crossbreeds 59" Ø	117	110
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug		
48/50 tip	108	108
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	120—120,5	112,5—113
<b>Seide</b>		
New York, in Dollar je lb	5.50—6.40	5.45—5.43
Mailand, in Lire je kg	8700—9000	8250—8700
Yokohama, in Yen je kg	4250	4250

## Fachschulen

### Jahresbericht der Textilfachschule Zürich

Der kürzlich erschienene Jahresbericht der Textilfachschule Zürich orientiert über das 82. Schuljahr 1962/63 und beleuchtet vor allem das Problem der Nachwuchswerbung. Viele Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen besuchten die Schule zu Exkursionen und Orientierungen

und wurden durch die Direktion über die Berufsmöglichkeiten aufgeklärt. Daß diese Bemühungen erfolgreich waren, bewies die neuerdings größere Schülerzahl der technischen Abteilungen. Diese Kurse wurden von 33 Schülern (davon 4 Schülerinnen) besucht, während die